

Ältere Lehrer an der Schule

Beitrag von „margret07“ vom 18. Februar 2014 19:26

So, jetzt habe ich mich hier mal durchgelesen und finde, dass die Diskussion doch in die falsche Richtung läuft. Madonna hat richtig festgestellt: Ältere Kollegen erkranken oder erreichen die Pensionierungsgrenze nicht. Die Statistik gibt ihr wohl recht.

Dann gibt es Forenteilnehmer, die Tipps geben, wie man noch mehr Arbeit in noch weniger Zeit schafft. Als hätten die Kollegen früher kein Material ausgetauscht! Das war doch schon immer so. Manche von den "Jungspunden" meinen ja wohl, sie müssten das Rad neu erfinden und den älteren Kollegen beibringen wie echte Kooperation funktioniert. Ganz im Sinne der Schulaufsicht, wie ich finde.

Die Kooperation, wie sie teilweise hier gemeint ist, hat zwei Seiten - man kann sich gegenseitig entlasten, ja. Aber das haben wir doch früher auch schon geschafft. Aber man steht bei diesen Zwangskooperationen, wie sie ja anscheinend an einigen Schulen praktiziert werden, doch auch unter ständiger Kontrolle und Überwachung. Braucht man das? Will man das? Stresst das nicht unter Umständen mehr als es bringt? Ist denn der Lernzuwachs bei den Schülern so viel größer als vor 25 Jahren? Die Fragen kann ja jeder selbst beantworten.

Ich stehe übrigens nicht vor der Pensionierung, ich habe noch viele Jahre vor mir. Da ich aber auch schon einige Jahre hinter mir habe, weiß ich, dass der Stress definitiv mehr wurde. Ich suche nach hilfreichen Tipps, wie ich mir das Leben leichter machen kann. Vielleicht war das auch Madonnas Gedanke - wie schaffe ich es gesund zu bleiben bis zur Pensionierung? Tipps sind willkommen, aber nicht wieder das Kooperationsmantra....